



II.

Die projektierten Donau-Verbindungen mit den südwest- und norddeutschen Wasserstraßen.

Die Verbindungen der Donau mit den deutschen Wasserstraßen beschäftigen bereits alle Kreise Deutschlands, besonders Bayern. Mitte Februar 1916 wurde in Nürnberg in einer stark besuchten Versammlung von wirtschaftlichen und industriellen Verbänden aus Süddeutschland ein Verband gegründet, der eine Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau mit finanzieller Hilfe des deutschen Reiches erstrebt. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen gelangte ein diesbezüglicher Antrag in der Hauptversammlung des Zentral-Vereins für deutsche Binnenschifffahrt am 8. März in Berlin einstimmig zur Annahme.

Bei dieser Entschliegung wurde mitgeteilt, daß nach den vorläufigen Plänen der Ausbau der Donau, die Großschiffahrtsverbindung Donau-Main, wie die Kanalisierung des Main eine Bausumme von ca. 300 Mill. Mk. erfordern würde, wofür eine Beihilfe des Reiches von 150 Millionen Mk. aus den dargelegten Gründen zu bewerkstelligen sei. Die Verzinsung des Baukapitals durch Verkehrsabgaben könne nur zum Teil gedeckt werden.

Der Ausbau der Schiffbarkeit der Donau von Regensburg nach Kehlheim oder Steppberg und hiermit im Zusammenhange eine Schifffahrtsverbindung der Donau mit dem Main in Bamberg, ferner die Main-Kanalisierung, sowie der Plan einer Großschiffahrtsstraße in nördlicher Richtung, von Bamberg nach Nordwestdeutschland, um Anschluß an den überseeischen Weltverkehr in Bremen, sind Projekte, die bereits seit längeren Jahren vor dem Kriege in ihren Grundzügen und Bearbeitungen fertig gestellt sind, deren Bau sich